



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Die Stadt Braunschweig wurde auf Grundlage des 2022 vom Rat der Stadt beschlossenen strategischen Rahmenkonzepts für die Braunschweiger Innenstadt (Innenstadtstrategie) in das Förderprogramm Resiliente Innenstädte des Landes Niedersachsen aufgenommen. Somit stehen insgesamt 4,2 Mio. Euro Fördermittel für die Stärkung und Weiterentwicklung der Innenstadt zur Verfügung.

Bei den nachfolgend skizzierten Projekten handelt es sich um eine Übersicht über derzeit in der Vorbereitung bzw. Konzeptionierung befindlichen Maßnahmen mit Stand April 2023.



Kofinanziert von der
Europäischen Union

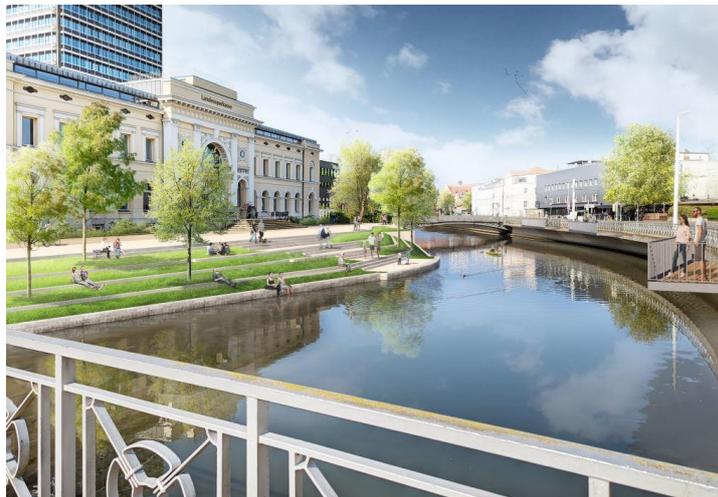


**RESILIENTE
INNENSTÄDTE**
IN NIEDERSACHSEN

Nummer: RIS_III.01

Projekttitle: *Sitzstufen an der Oker - Okerterrassen*

Träger: Stadtplanungs-, Verkehrs-, Tiefbau- und Baudezernat



Entwurfsansatz für Sitzstufen an der Oker nsp landschaftsarchitekten stadtplaner PartGmbB

1. Kurzbeschreibung

- Das Projekt Sitzstufen an der Oker erfüllt gleich mehrere Zielaspekte des Innenstadtdialogs bzw. des ISEK und stellt daher aus Sicht der Bauverwaltung eine große Entwicklungschance für diesen wichtigen Innenstadtbereich dar:
 - o Wasser in der Stadt erlebbar machen
 - o Neue Aufenthaltsqualität schaffen
 - o Begegnungsräume insbesondere für Jugendliche schaffen
 - o Kultviertel stärken
- Im Programm „Perspektive Innenstadt!“ erfolgt derzeit eine Entwurfsplanung für die Sitzstufen durch das Büro nsp (s. oben). Im Rahmen des Programms „Resiliente Innenstädte“ soll eine Umsetzung der noch auszuarbeitenden konkreten Planung gefördert werden.
- Die konkrete Planung und die Umsetzung sollen in Kooperation mit der Nord/LB erfolgen, der die Flächen auf der Südseite gehören.

2. Umsetzungsstruktur

- Städtische Baumaßnahme auf der Nordseite; private Baumaßnahme auf der Südseite; Einbindung eines externen Planungsbüros; die NORD/LB als Eigentümerin der Flächen auf der Südseite der Oker ist Kooperationspartnerin bei dem Projekt.

3. Finanzieller Rahmen

- Erst mit einer abgestimmten konkreten Planung können sich in der Folge konkrete Kosten und Umsetzungschancen genauer ermitteln lassen.
- Die im Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“ genannten Beträge sind daher reine Schätzwerte, Förderung: 540.000 €, Eigenanteil (60 %): 810.000 €

Nummer: RIS_III.02

Projekttitle: Fahrradparkhaus

Träger: Stadtplanungs-, Verkehrs-, Tiefbau- und Baudezernat

1. Kurzbeschreibung

Ein wichtiger Faktor, ob das Fahrrad als attraktives Verkehrsmittel gilt, ist die Verfügbarkeit von komfortablen, sicheren, witterungsgeschützten und ausreichenden Abstellmöglichkeiten an wichtigen Zielorten. Mit der Schaffung von dezentralen Lösungen solcher Fahrradabstellmöglichkeiten (insbesondere auch für wertige Fahrräder und Pedelecs sowie Lastenfahrräder und Fahrradanhänger) sollen Bürger*innen einen Anreiz erhalten, für ihre Wege das Fahrrad zu nutzen.

Die Akzeptanz solcher Fahrradabstellanlagen ist maßgeblich vom Standort abhängig. Daher gilt es Lösungen zu entwickeln, die die folgenden Parameter berücksichtigen:

- **Bedarf:** Im Status Quo gibt es an den Eingängen der Fußgängerzone bereits eine hohe Dichte von Radabstellanlagen. Durch den erfreulicherweise kontinuierlich steigenden Radverkehrsanteil steigt jedoch auch der Bedarf an Abstellmöglichkeiten. Durch die z. T. hohe Wertigkeit der Fahrräder steigt insbesondere der Bedarf an sicheren Abstellanlagen sowie speziell für Lastenfahrräder und Fahrradanhänger dimensionierte Flächen. Die vorhandenen Abstellmöglichkeiten in der Innenstadt sind in der Regel nicht überdacht, witterungsgeschützt oder durch eine Käfiglösung abschließbar.
- **Standortauswahl:** Die Standorte sollten die gängigen Routen mit dem Rad in die Innenstadt aus allen Richtungen berücksichtigen. Die Standorte müssen fahrend erreicht werden können. Standorte im Bereich der Fußgängerzone, die von den Radfahrenden nur schiebend erreicht werden können, genügen den qualitativen Ansprüchen nicht. Mehrere dezentrale Standorte über den Innenstadtbereich verteilt decken eher den Bedarf als ein einziges zentrales Angebot, da die potenziellen Ziele über die gesamte Innenstadt verteilt sind und die Radfahrenden ihren Zielort auf kurzem Weg vom Abstellort aus erreichen wollen.
- **Ausstattung, Zielgruppen und Zugangsmöglichkeiten:** Für jeden Standort gilt es passgenaue Lösungen zu entwickeln. Die Anlagen sollten niedrighschwellig hinsichtlich der Nutzung sein. Ein Zugang sollte über alle Wochentage hinweg möglich sein und sich mindestens nach den Öffnungszeiten des Einzelhandels richten. Eine Nutzbarkeit 24/7 wäre optimal. Neben dem Einzelhandel befinden sich auch zahlreiche Arbeitsplätze im Innenstadtbereich. Auch in diesem Zusammenhang würden überdachte Abstellmöglichkeiten ggf. einen Anreiz darstellen, das Fahrrad für den Arbeitsweg zu nutzen.
- **Anzahl:** Wünschenswert wäre die Umsetzung von drei bis vier Standorten für je ca. 100 Räder, um möglichst weitreichend dem bestehenden Bedarf und den Verkehrsflüssen entgegenzukommen.
- **Nutzung von Bestandsflächen in Parkhäusern:**
 - Vorausgesetzt es gibt durch den Eigentümer die Bereitschaft, Bestandsflächen für den ruhenden Radverkehr umzuwidmen, kommen hier Parkhäuser in Frage, in denen Fahrradabstellanlagen ebenerdig und möglichst unabhängig vom Kfz-Fahrverkehr erreicht werden können; für diese Variante würden beispielsweise die Parkhäuser in der Steinstraße und in der Langen Straße in Frage kommen.
 - Klärung der Zugangsvarianten: Abstellanlagen, die frei zugänglich sind, werden bevorzugt; bei einer Variante mit limitierten Zugangsmöglichkeiten bedarf es eines Betreibermodells.



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Nutzung vorhandener öffentlicher Freiflächen in der Innenstadt

- Prüfung vorhandener und bislang ungenutzter Flächenpotenziale, die mit dem Rad gut erreicht werden können; denkbar wäre beispielsweise das Areal südlich der Spindel des Parkhauses von Galeria Karstadt in der Schützenstraße.
- Prüfung, ob vorhandene Abstellanlagen im Bereich der Innenstadt, wie z. B. am Fritz-Bauer-Platz, im Bereich Schlossplatz oder im westlichen Bereich des Magniviertels, nachträglich überdacht werden können.
- Entwicklung passgenauer Lösungen für die jeweiligen Standorte in Abhängigkeit der verkehrlichen, städtebaulichen und sonstigen Randbedingungen.

2. Umsetzungsstruktur

Weiteres Vorgehen:

- Klärung welche Realisierungsvarianten an welchen Standorten in Frage kommen
- Konkretisierung der gewünschten Beschaffenheit der Anlagen
- Fertigung erster Skizzen
- Erstellung einer Zeitschiene und konkreten Kostenplanung

3. Finanzieller Rahmen

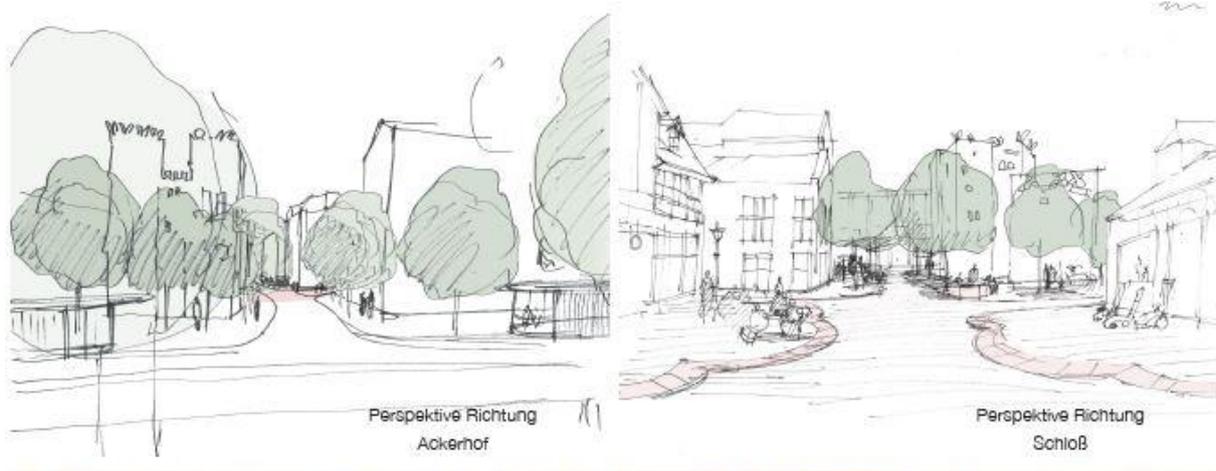
Eine konkrete Kostenschätzung kann erst vorgenommen werden, wenn feststeht, welche Standorte in welcher Form realisiert werden sollen. Für das Projekt wurde zunächst ein Volumen von 558.000 € reserviert.

„Resiliente Innenstädte“

Nummer: RIS_III.03

Projekttitle: Stärkung des Magniviertels

Träger: Stadtplanungs-, Verkehrs-, Tiefbau- und Baudezernat



- Erste Ideenskizzen Ackerhof (Welpvön Klitzing Braunschweig)

1. Kurzbeschreibung

Im 2. Quartal 2023 sollen erste Pilotmaßnahmen im Magniviertel zur Stärkung/Belebung umgesetzt werden; aus Parkierungsflächen im Bereich Ölschlägern/Magnikirchplatz sollen Aufenthaltsflächen werden. In Erweiterung dieser punktuellen und temporären Maßnahmen soll ein Erschließungs- und Verkehrskonzept für das ganze Magniviertel erarbeitet werden. Kann der fließende Verkehr gebündelt und kann der ruhende Verkehr verlagert werden...? Das sind die zentralen Fragestellungen. Nach Möglichkeit soll der Fuß- und Radverkehr gestärkt werden.

Das Konzept soll nach Möglichkeit in der Folge Gestaltungsspielräume für mehr Grün und mehr Aufenthaltsqualität aufzeigen.

Als ein konkreter Ort, der sich nach Vorliegen des Konzeptes zum Umbau anbietet, könnte der Ackerhof dienen. Dort wird 2024 der Umbau des stadtbildprägenden Ackerhofensembles abgeschlossen sein. Hier wären gut gestaltete Freisitzflächen und einzelne Grünelemente anstelle von parkenden Autos vorstellbar.

Fördergegenstand z. B. 2.3.2. Klimaschonende Mobilität

2. Umsetzungsstruktur

- Beauftragung Konzeptplanung 2023/24, Planung und Bauvorbereitung konkreter Maßnahmen im Anschluss bis 2027

3. Finanzieller Rahmen

- Derzeit gibt es noch keine konkreten Projektinhalte und daher auch keine belastbaren Kosten. Die grobe Kalkulation von 600.000 € (Eigenanteil 360.000 € und Förderanteil 240.000 €) ist zunächst als erste Schätzung zu verstehen.



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms



„Resiliente Innenstädte“

- Sonstige Finanzierungsansätze (Sponsoring o. Ä.) sind nicht ausgeschlossen, würden aber voraussichtlich nur bei konkreten Begrünungsmaßnahmen (ggf. Patenschaften greifen).

Nummer: RIS_III.04

Projekttitle: Hagenmarkt - Gesamte Umsetzung

Träger: Stadtplanungs-, Verkehrs-, Tiefbau- und Baudezernat



- *Siegreicher Wettbewerbsentwurf capattistaubach Berlin*

1. Kurzbeschreibung

Nach langem intensiven Planungs- und Beteiligungsprozess liegt ein preisgekrönter Wettbewerbsentwurf zur Umgestaltung des Hagenmarktes vor, der auch von den politischen Gremien letztlich einstimmig zur Umsetzung angenommen wurde. Die Beauftragung des siegreichen Planungsbüros capattistaubach steht unmittelbar bevor. Die Planungskosten sollen nicht mit in das Förderprojekt eingerechnet werden, da dies zu Verzögerungen führen würde. Die bauliche Umsetzung soll als Förderprojekt im Rahmen von „Resiliente Innenstädte“ angemeldet werden.

Fördergegenstand z. B. 2.1.3. Gestaltung und Belebung von öffentlichen Räumen.

2. Umsetzungsstruktur

- Beauftragung Planer Mai 2023, Planung und Bauvorbereitung Platzraum 2023/24; Beginn bauliche Umsetzung ggf. zunächst in den benachbarten Verkehrsräumen 2024; Umsetzung bis 2025
- Städtische Baumaßnahme; Einbindung eines externen Planungsbüros, Einbindung BSVG, Begleitung der Planung und Baumaßnahme durch städtische Projektgruppe

3. Finanzieller Rahmen

- Derzeit gibt es nur eine sehr grobe Kostenschätzung der Baukosten für den Platzraum des Büros capattistaubach; diese beläuft sich auf 2,4 Mio. € netto (Eigenanteil 1.44 Mio. €, Förderanteil 0.96 Mio. €)
- Sonstige Finanzierungsansätze (Sponsoring o. Ä.) sind nicht erkennbar.

Nummer: *RIS_IV.01*

Projekttitle: Temporärer Architekturpavillon in der Innenstadt

Träger: Kultur- und Wissenschaftsdezernat



Foto: Dieter Beckert, TU Braunschweig

1. Kurzbeschreibung

Der Fördergegenstand erfüllt die Voraussetzungen für eine Einordnung in 2.1.3 der Richtlinie für das Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“:

Um die Attraktivität der Innenstadt wieder zu erhöhen plant die Stadt Braunschweig den Bau eines temporären Architekturpavillons, der, als zentral und gut erreichbar gelegener offener Raum u. a. für Beratungen in kulturellen Angelegenheiten und für (Kultur-)Veranstaltungen verschiedenen Nutzerinnen und Nutzern in den Sommermonaten an unterschiedlichen Orten in der Innenstadt zur Verfügung stehen soll. Durch die Einbindung der Gruppe junger angehender Architektinnen und Architekten und Stadtplanerinnen und Stadtplaner in den Entstehungsprozess können auch die Bedarfe einer jungen Kulturszene und Bürgerschaft Berücksichtigung finden. Der Architekturpavillon soll damit als kreative Lösung zu einer Abfederung der Folgen des pandemischen Geschehens in der Braunschweiger Innenstadt beitragen.

Besonders berücksichtigt werden sollen im Hinblick auf die Realisierung auch Nachhaltigkeitsaspekte. Die Relevanz der Disziplin Architektur für Braunschweig soll sich in dem Gebäude ebenso abbilden wie die hohe Qualität der Architekturausbildung an der Technischen Universität Braunschweig. Der erste zu realisierende Entwurf wird aus einem nichtoffenen Architekturwettbewerb der Stadt Braunschweig hervorgehen, für welchen Büros des Braunschweiger Bund Deutscher Architektinnen und Architekten gemeinsam mit

einer/einem Studierenden der Technischen Universität Braunschweig innerhalb eines Mentoring-Modells Einreichungen gemacht haben. Die Aufgabenstellung wird eine Modul-Architektur beinhalten, welche an drei verschiedenen Standorten in unterschiedlicher Form aufgebaut werden soll. Die Materialien sollen größtenteils wiederverwendet und in der übrigen Zeit eingelagert werden. Die Fördersumme soll die Material-, Lager- und Honorarkosten für den mehrmaligen Aufbau des temporären Architekturpavillons abdecken und zunächst eine erste Realisierung des temporären Gebäudes auf dem Domplatz garantieren.

Die Verortung im Rahmen des Strategiekonzeptes sollte im Handlungsfeld 1 „Soziale Aspekte“ geschehen. Der Fördergegenstand erfüllt die Voraussetzungen für eine Einordnung in 2.1.3 der Richtlinie für das Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“: *„Gestaltung und Belegung von öffentlichen, frei zugänglichen Räumen und Plätzen sowie Revitalisierungen von Gebäuden durch die Schaffung von beispielsweise sozialen, am Gemeinwesen orientierten oder kulturellen Begegnungsorten und Treffpunkten, auch temporär. Für Grundstücke, die sich nicht in kommunaler Hand befinden, muss der Zuwendungsempfänger Nutzungsvereinbarungen mindestens für die Dauer der Zweckbindungsfrist schließen.“*

Vorarbeiten:

Im Sofortprogramm *„Perspektive Innenstadt!“* wurde ein Antrag für die *Planung für einen temporären Architekturpavillon in der Innenstadt Braunschweigs* (Machbarkeitsstudie, partizipative Workshops sowie eine Planung des Wettbewerbs) unter der Nr. ZW-80230312 eingereicht. Der Antrag wurde bewilligt. Die entstehende Planung wird die Initiationsphase dieses neuen Projektes betreffen. An dem nichtoffenen Wettbewerb nehmen die Teilnehmer*innen eines Mentoring-Programms teil, welches in Kooperation mit der TU Braunschweig und dem BDA Braunschweig 2022 implementiert wurde. Zur Auswahl der Mentoring-Teilnehmenden, zu denen auch Studierende des Departments Architektur gehören, war ein Vorauswahl-Ideenwettbewerb vorangegangen,.

2. Umsetzungsstruktur

Die nächsten Schritte:

- Vorarbeiten sind die Durchführung eines Architekturwettbewerbs (Juni/Juli 2023)
- Auftragsvergabe an Sieger:in
- Eruierung Lagerort für weiteren Aufbau innerhalb der Zweckbindungsfrist
- Entwicklung von Modellen für a) Kostenplan und b) Zeitplan für den Aufbau (äquivalent zum Initiationsprojekt)
- Ausarbeitung des Steckbriefes für die Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstädte“
- Antragsentwicklung (hinterlegt mit realen Angeboten und einer verbindlichen Meilensteinplanung), Abgabe im September 2023
- Bauphase für ersten Aufbau (April/Mai 2024)
- Programmstart (Juni/Juli 2024)



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



3. Finanzieller Rahmen

- *Gesamtprojektkosten für 3 Aufbauten innerhalb von 5 Jahren (Zweckbindungsfrist):
550.000 €*
- *Höhe der Fördersumme (=40%): 220.000 EUR, Höhe des Eigenanteils (=60%):
330.000 €*
- *Es handelt sich zu diesem frühen Zeitpunkt um eine grobe Kostenschätzung.*

Nummer: RIS_IV.02

Projekttitle: Kultur.Raum.Zentrale (Leitprojekt Innenstadtstrategie)

Träger: Kultur- und Wissenschaftsdezernat



Workshop mit Kulturschaffenden und Vertreter:innen der Immobilienbranche am 17.01.2023, 14.00 bis 18.00 Uhr im 381 I © Sarah Oßwald

1. Kurzbeschreibung

Die Kultur.Raum.Zentrale ist ein zentrales Instrument der kulturellen Stadtentwicklung. Erste konzeptionelle Überlegungen zu einer Kulturraumzentrale sind bereits im Integrierten Stadtentwicklungskonzept der Stadt Braunschweig (ISEK 2030) festgehalten, das vom Rat der Stadt Braunschweig im Jahr 2018 beschlossen wurde. In diesem ist die Idee einer Kulturraumzentrale als „Herzstück der zukunftsorientierten Kulturförderung“ verankert (Rahmenprojekt R. 14 Kulturentwicklungsplan mit Kulturraumzentrale), die umfassende Beratungsleistungen für Kulturschaffende und die Bestandsaufnahme von Potenzial- und Möglichkeitsräumen sowie die Vermittlung von Räumen und Orten an Kulturschaffende vorsieht.

In einem ersten Schritt wurde nun unter Einbeziehung von Kulturschaffenden und Vertreter:innen der Immobilienbranche zur Umsetzung dieser Idee ein Konzept entwickelt, das zunächst einen besonderen Fokus auf die innerstädtischen Leerstände und den innerstädtischen Stadtraum legt, da die Bedarfe der Kulturschaffenden nach attraktiven Präsentationsorten durch den Strukturwandel der Innenstädte und die Folgen der Corona-Pandemie im Zentrum von Kommunen deutlich gestiegen sind. Die Konzeptentwicklung wird als Teil der Reaktion der Europäischen Union auf die COVID-19-Pandemie finanziert und erhält Fördermittel aus dem Europäischen Fonds für regionale Entwicklung im Rahmen des Sofortprogramms „Perspektive Innenstadt!“. Mit der Konzeptentwicklung war Stadtart in

Kooperation mit Urban Catalyst beauftragt worden. Das Konzept liegt nun in einem ersten Entwurf vor und wird derzeit von der Verwaltung geprüft.

Geplant ist eine Koordinierungsstelle, die (Zwischen-)Nutzungen und Projekte in Leerständen sowie Kunst im innerstädtischen öffentlichen Raum initiiert, vermittelt und ermöglicht und die Kulturschaffenden bei der Projekt-Durchführung ganzheitlich berät bzw. Beratungen vermittelt. Das Management des temporären Architekturpavillons, eine weitere Maßnahme, die der Innenstadtbelebung und der Stärkung der Sichtbarkeit von Kunst und Kultur dienen soll (*siehe hierzu RIS_IV.01*), soll ebenfalls über die Kultur.Raum.Zentrale Innenstadt erfolgen. Mit der kulturellen (Zwischen-)Nutzung von Leerständen und Kulturprojekten im öffentlichen Raum sollen neue Begegnungsorte für die Stadtgesellschaft geschaffen, Kunst und Kultur sichtbarer, Teilhabe ermöglicht und auf diese Weise die Attraktivität der Innenstadt gesteigert werden. Perspektivisch soll der Aktionsradius der Kultur.Raum.Zentrale wie im ISEK vorgesehen auf die gesamte Stadt ausgeweitet werden. Zudem wird zu prüfen sein, ob und inwieweit stärkende Werbemaßnahmen für Kunst und Kultur über die Kultur.Raum.Zentrale gesteuert werden könnten, ergänzend zu den unterstützenden Maßnahmen im Bereich Veranstaltungskommunikation, die über die Braunschweig Stadtmarketing GmbH (BSM) in Anspruch genommen werden können. Auf diese Weise soll die Sichtbarkeit von Kunst und Kultur befördert werden.

Zum Kerngeschäft der Kultur.Raum.Zentrale zählt die Beratung. In die Entwicklung des Beratungsportfolios sollen die Überlegungen einfließen, die im Rahmen des Kulturentwicklungsprozesses zur Umsetzung einer „Kulturkümmerei“ angestellt wurden. Über die Kultur.Raum.Zentrale sollen zudem auch Fortbildungen zu den im Kulturentwicklungsprozess entwickelten Handlungsfeldern Teilhabe, Nachhaltigkeit und Digitalisierung umgesetzt werden.

2. Umsetzungsstruktur

Angesiedelt werden soll die Kultur.Raum.Zentrale in der Braunschweiger Innenstadt. Die Umsetzung und Inbetriebnahme, für die Mittel aus dem Förderprogramm „Resiliente Innenstädte“ beantragt werden sollen, wird schrittweise und in mehreren Phasen erfolgen. Auf Basis des endabgestimmten Konzeptes „Kultur.Raum.Zentrale Innenstadt“ werden im nächsten Schritt die entsprechenden Meilensteine geplant.

Die nächsten Schritte:

- Präsentation des endabgestimmten Konzeptes Kultur.Raum.Zentrale Innenstadt im AfKW (25.05.)
- Klärung der möglichen Fördergegenstände mit der NBank auf Basis des vorgelegten Konzeptes bis August 2023 (bisher nur Vorab-Abklärungen möglich)
- Ausarbeitung des Steckbriefes für die Steuerungsgruppe „Resiliente Innenstädte“ mit verbindlicher Zuordnung des Fördergegenstandes
- Antragsentwicklung (hinterlegt mit realen Angeboten und einer verbindlichen Meilensteinplanung), Abgabe im Herbst 2023
- Herbeiführung eines Ratsbeschlusses zur Inbetriebnahme der Kultur.Raum.Zentrale

3. Finanzieller Rahmen

Im Kontext der Leitprojektentwicklung für die Innenstadtstrategie waren entsprechend der Förderperiode des Programmes für eine Laufzeit von 5 Jahren 2,5 Mio. € für die Inbetriebnahme der Kultur.Raum.Zentrale Innenstadt angesetzt worden (*Personalkosten, Sachkosten, darunter auch Miete, investive Mittel*). Dieser Betrag wurde 2023 um 500.000



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Euro abgesenkt, da nach derzeitigem Planungsstand mit der Projektumsetzung voraussichtlich erst 2024 begonnen werden kann (*siehe 2., Umsetzungsstruktur*).

Belastbare Aussagen zum Projektvolumen können erst nach Auswertung des Konzeptes Kultur.Raum.Zentrale Innenstadt, der Standortwahl und – mit Blick auf die Möglichkeit, Personalkosten zu beantragen – der Endabklärung des Fördergegenstandes getroffen werden.

Aktuell wird für den Zeitraum 2024 bis 2027 von einem Gesamtvolumen von 2 Mio. € ausgegangen. Daraus ergibt sich ein Fördervolumen von 800.000 €. Der Eigenanteil der Stadt Braunschweig beträgt 1,2 Mio. € (60%).



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Nummer: RIS_V.01

Projekttitle: Jugendparlament und Jugendbüro

Träger: Sozial-, Schul-, Gesundheits-, und Jugenddezernat

1. Kurzbeschreibung

In der Braunschweiger Innenstadt wird ein Konzept für eine Immobilie zur Nutzung durch und für junge Menschen entwickelt. Hauptnutzer der neuen Räumlichkeiten sollen ein Jugendparlament sowie ein Jugendbüro sein.

Mit der Einrichtung eines Jugendparlamentes gibt die Kommune Jugendlichen eine Stimme zur Mitbestimmung der Gestaltung und Entwicklung der Stadt. Gleichzeitig hat das Jugendbüro die Aufgabe das Jugendparlament dauerhaft zu begleiten und eine Beteiligungslandschaft zu etablieren, um mit vielfältigen Beteiligungsmöglichkeiten die ganze Vielfalt der Jugend in der Stadt anzusprechen.

Jugendliche können ihr direktes kommunales Umfeld mitgestalten und entwickeln so ein demokratisches Verständnis.

Folgende Räumlichkeiten sind geplant:

- Ein großer „offener“ Begegnungsraum mit Küche, Besprechungsbereichen, Launch- und Sofaecken, Laptoparbeitsplätzen, Aufenthalts- und Präsentationsflächen.
- Besprechungs- und Veranstaltungsräume, davon mindestens einer als Tagungsraum für ca. 100 Personen geeignet
- Verschiedene Büroflächen, sowohl für junge Menschen als auch für „begleitende“ Mitarbeitende der Kinder- und Jugendarbeit.

Die beschriebenen Räumlichkeiten bieten sowohl Arbeitsplätze/Büros für Mitarbeitende und Jugendliche als auch Räume für Treffen, Sitzungen und Tagungen von Jugendparlament und anderen Gruppen. Darüber hinaus bietet das Jugendbüro mit geplanten Youthworking Spaces, Coworking Spaces, Safe Spaces und einem Creativ-Lab die Möglichkeit eines niedrigschwelligen Treffpunktes in der Innenstadt, der offen, lebensweltnah sowie gut erreichbar ist. Die Innenstadt profitiert wiederum durch den Besuch der jungen Leute. In der Altersklasse der 14-21-Jährigen lebten mit Stichtag 31.12.2021 rund 18.000 Menschen in Braunschweig.

Mit diesem Projekt wird in der Innenstadt ein Ort der informellen Bildung und Begegnung für junge Menschen geschaffen.

2. Umsetzungsstruktur

Im Rat am 21.03.2023 wurde die Verwaltung gebeten eine Beschlussvorlage zur Gründung eines Jugendparlamentes und Einrichtung eines Jugendbüros zu erstellen. Eine entsprechende Beschlussfassung erfolgt voraussichtlich in der Ratssitzung am 16.05.2023.

Mit dem Beschluss wird die Verwaltung beauftragt die oben beschriebenen Räumlichkeiten in der Innenstadt zu finden,, sowie die Gründungsformalitäten und rechtliche Einbindung des Jugendparlamentes zu begleiten.

Der Start des Jugendparlamentes ist ersatzweise auch für den Übergang in alternativen Räumen denkbar und für den Herbst geplant. Das benötigte Personal wird mit Bewilligung der Projektförderung eingestellt.



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Eine Einschätzung zu Umsetzungsschritten des Jugendbüros kann erst nach Entscheidung für eine konkrete Immobilie und Kenntnis über notwendige Umbau- bzw. Sanierungsmaßnahmen erfolgen.

3. Finanzieller Rahmen

- Die Gesamtprojektkosten für die Einführung eines Jugendparlaments und eines Jugendbüros in der Braunschweiger Innenstadt liegen voraussichtlich bei insgesamt ca. 2 Mio. € bis 2027. Die mögliche Fördersumme beträgt 0,8 Mio. €, als städtischer Eigenanteil wären 1,2 Mio. € einzubringen.

Die Kosten gliedern sich in

- o Einmalige Kosten zur Ausstattung der Immobilie in Höhe von ca. 150.000 €
 - o jährliche Personalkosten in Höhe von 197.000 € laut KGST-Bericht aus 11/2022: Kosten eines Arbeitsplatzes
 - o zzgl. der Mietkosten (gegenwärtig noch nicht exakt zu beziffern)
- Unabhängig vom Förderprogramm stehen per Ratsbeschluss vom 21.03.2023 Sachmittel in Höhe von 50.000 € für das Jugendbüro und 25.000 € für das Jugendparlament im Haushalt zur Verfügung.
 - Bei den angegebenen Projektkosten handelt es sich zu diesem frühen Zeitpunkt um eine grobe Kostenschätzung.



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Nummer: RIS_VI.01

Projekttitle: Stärkung des Handels durch datenschutzkonforme Erfassung und Auswertung von Besucherdaten

Träger: Braunschweig Stadtmarketing GmbH

1. Kurzbeschreibung

Das Nutzungs- und Besuchsverhalten der Braunschweiger Innenstadt hat sich in den letzten Jahren maßgeblich verändert. Um diesem Wandel effektiv zu begegnen, sind verlässliche Daten unabdingbar. Insbesondere der lokale Handel, aber auch die kommunale Verwaltung sind auf verlässliche Daten angewiesen, um zielgerichtete Maßnahmen zur Stärkung der Innenstadt zu entwickeln.

Im Rahmen des Förderprogramms „*Resiliente Innenstädte*“ soll in der Braunschweiger Innenstadt eine technische Lösung realisiert werden, die u. a. Besucherfrequenzen, Bewegungsströme, Verweildauer oder Besuchshäufigkeit der Besucher:innen erfassen kann. Solche Daten können bspw. über Mobilfunk oder Laser datenschutzkonform erfasst und über eine Online-Plattform ausgegeben werden können. Das Nutzungsspektrum der Daten umfasst u. a.:

- Beantwortung der Fragen: Wo wird verweilt? Welche Plätze und Straßen sind hochfrequentiert – welche nicht? Welche Geschäfte werden aufgesucht?
- Identifizierung umnutzungsrelevanter städtischer Teilräume oder Immobilien
- Unterstützung von Innenstadtentwicklung durch Wirkungskontrolle von Maßnahmen
- Optimierung von Marketingaktionen oder Mitarbeiterereinsatz in Handel/Gastro
- Erfassung demografischer Besucherdaten verringert die Informationslücke zum Online-Handel
- Entwicklung eines Frühwarnsystems für gefährdete Flächen/Leerstände
- Ableitung von spezifischen und generellen Maßnahmen zur Optimierung der Innenstadtsituation
- Erfassung der Aufenthaltsdauer auf Plätzen

Die Daten sollen allen innerstädtischen Stakeholdern kostenfrei zur Verfügung gestellt werden.

2. Umsetzungsstruktur

Für die Umsetzung kommen unterschiedliche Systeme und Anbieter infrage, die durch die Braunschweig Stadtmarketing GmbH im Rahmen einer Ausschreibung beteiligt würden.

Konkret soll eine technische Lösung zur digitalen und DSGVO-konformen Erfassung von Besucherdaten wie z. B. Besucherfrequenzen, Verweildauer oder Besuchshäufigkeit umgesetzt und die Daten dem lokalen Handel zur Verfügung gestellt werden. Ziel ist es die Datenlücke zwischen dem lokalen und dem Online-Handel ein Stück weit zu verkleinern. Die Systeme erfassen passiv ausgesendete Mobilfunkdaten und benötigen eine entsprechende Anzahl von Einzelgeräten, um die gesamte Fußgängerzone mit allen wichtigen Hauptlaufwegen und Plätzen zu erfassen. Handel oder Gastronomie können auch Geräte in



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Innenräumen installieren und so die Datentiefe noch vergrößern. Die Daten werden über eine Online-Plattform zugänglich gemacht.

3. Finanzieller Rahmen

- Projektlaufzeit bis 2027
- Es sind zunächst 450.000 € Gesamtvolumen eingeplant.
- Einmalige Installationskosten, je nach System bis ca. 100.000 €, ca. 200.000 € Leasingkosten für vier Jahre.
- Weiterhin sind Marketingmaßnahmen vorgesehen.
- Die Maßnahme bezieht sich auf den Fördergegenstand 2.2.4 „Stärkung hybrider Formen des Handels lokaler Unternehmen etwa durch lokale digitale Plattformen“ im Handlungsfeld „ökonomische Aspekte“.



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Nummer: RIS_VI.02

Projekttitle: Gründungsprogramm Innenstadt

Träger: Braunschweig Zukunft GmbH

1. Kurzbeschreibung

Beratung und Begleitungsprogramm für innenstadtaffine Gründungsideen und -vorhaben

- a. Ein erster Schritt wird der Aufbau der Gründungsberatung in der Innenstadt sein. Es wird ein regelmäßiges Angebot in der Innenstadt zur Erstberatung und themenbasierten Beratung für Gründungsinteressierte mit dem Fokus Innenstadt geschaffen. Die Beratung wird kooperativ mit Partner:innen aus dem Gründungsnetzwerk Braunschweig und weiteren Verbänden und Institutionen organisiert und durchgeführt. Es handelt sich um ein niederschwelliges Angebot, welches im wiederkehrenden Rhythmus und mit wechselnden Themengebieten (abgedeckt durch die Kooperationspartner:innen) für Gründende und Gründungsinteressierte mit Vorhaben in der Innenstadt bereitgestellt wird.

Für die Beratung wird die Nutzung von Leerständen angestrebt. In der Anfangsphase werden Räumlichkeiten der Kooperationspartner:innen oder der Braunschweig Zukunft GmbH in der Innenstadt genutzt.

- b. Der zweite Schritt umfasst eine zeitlich begrenzte Begleitung und Unterstützung von innovativen sowie sozialen, kulturellen und ökologischen Geschäftsideen/Gründungen sowie Projekten mit dem Fokus Innenstadt. Gründungsinteressierte können sich für das Programm bewerben. Bei einer Auftaktveranstaltung können sie sich vor einer Fachjury für das Programm mittels einer Präsentation der Geschäftsidee qualifizieren. Die Jury (bestehend aus Kooperationspartner:innen) entscheidet über die Aufnahme in das Programm. In einer Betreuungszeit von max. sechs Monaten durchlaufen die Teilnehmenden ein Workshop-Programm, das verschiedene Inhalte einer Gründung umfasst, z. B. Finanzierung und Businessplan, aber ferner auch Kundenansprache, Vertrieb etc. Für die Workshops werden externe Berater:innen und Coaches engagiert. Zudem sollen Netzwerk- und Kooperationspartner:innen als Mentor:innen zur Verfügung stehen. Die Workshops sowie Start- und Abschlussveranstaltungen können bei Kooperationspartner:innen, in Geschäften und Leerständen in der Innenstadt durchgeführt werden.

Das Projekt leistet einen wichtigen Beitrag zur nachhaltigen Attraktivitätssteigerung und damit zur Resilienz der Innenstadt.

Ziel/Beitrag:

- Schaffung und Intensivierung von gemeinschaftlichen Unterstützungsangeboten für Gründende
- Unterstützung von Gründungsaktivitäten mit Fokus Ansiedlung in der Innenstadt sowie auf soziale, kulturelle und ökologische Geschäftsideen
- Attraktivitätssteigerung der Innenstadt für Gründende und Gründungsideen
- Bespielung von Leerflächen in der Innenstadt
- Ansiedlung von innovativen Gründungen in der Innenstadt
- Erhöhte öffentliche Wahrnehmung von Innenstadtbelangen und Gründungen



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



2. Umsetzungsstruktur

zu 1a.

Konzeption und Planung sind weitestgehend abgeschlossen, die Umsetzung kann ab Mitte 2023 erfolgen. Die Durchführung wird durch ein eigenes Marketing- und Kommunikationskonzept begleitet.

zu 1b.

In einer Konzeptionsphase wird ein Gesamtkonzept erstellt. Anschließend werden Kooperationspartner gewonnen sowie ein Marketingkonzept ausgearbeitet und umgesetzt. Durchführungszeitraum des Programms soll von Anfang 2024 bis Ende 2026 sein.

Mögliche Partner:innen sind die Mitglieder aus dem Gründungsnetzwerk Braunschweig (mehr als 20 Partner bestehend aus Institutionen, Verbänden und Wirtschaftsunternehmen). Wichtigste Partner in diesem Zusammenhang sind die IHK und HWK.

Weitere mögliche Partner wären:

- Städtische Fachbereiche, insbesondere Kultur und Soziales
- Braunschweig Stadtmarketing GmbH
- DeHoGa, Einzelhandelsverband und weitere Verbände
- Mitglieder des Arbeitsausschusses Innenstadt BS (Unternehmen)
- Innerstädtische Unternehmen und/oder KMU der Region
- Social Entrepreneurship Netzwerk Deutschland e. V.

3. Finanzieller Rahmen

Aufgrund des frühen Zeitpunktes in der Konzeptionierungsphase handelt es sich bei der Kostenschätzung um eine grobe Planung.

Die Gesamtprojektkosten (Laufzeit 06/2023 – 12/2026) belaufen sich zum jetzigen Zeitpunkt auf ca. 661.000 €. Dabei sind insgesamt ca. 447.000 € förderfähig, sodass die Fördersumme (40 %) ca. 144.000 € und der Eigenanteil (60 %) ca. 268.000 € betragen.

Nummer: RIS_VIII_01

Projekttitle: Pocket-Park Kannengießerstraße

Träger: Umwelt-, Stadtgrün-, Sport- und Hochbaudezernat



Abbildung 1: Büro Levin Monsigny, Berlin

1. Kurzbeschreibung

Zur Erhöhung der Aufenthaltsqualität und vor allem um künftige Temperaturspitzen abzumildern, ist die Idee sogenannter Pocket-Parks entstanden. Die Stadt Braunschweig beabsichtigt in diesem Kontext, auch auf Basis des ISEK, die politisch gewünschte Aufwertung und Umgestaltung des Parkplatzes an der Kannengießerstraße in Verbindung mit dem Bereich ‚Alter Zeughof‘ planerisch zu konkretisieren.

Die Begrifflichkeit des Pocket-Parks beschreibt einen kleinen, bisher anders genutzten oder wenig wahrgenommenen Freiraum, der zu einem ‚Mini-Park‘ in meist hochverdichteten Quartieren umgestaltet werden soll. Neben der anvisierten Kühlung durch Grünsubstanz in einer sich zunehmend aufheizenden Innenstadt sollen solche öffentlich zugänglichen Bereiche einen Beitrag zur Erhöhung der Aufenthalts- und Lebensqualität für das direkte Umfeld und darüber hinaus für Besucher:innen der Innenstadt darstellen. Der bestehende öffentliche Parkplatz soll zugunsten des geplanten Pocket-Parks weichen, da die öffentlichen Parkplätze an dieser Stelle obsolet sind. Ein extern beauftragtes Planungsbüro erarbeitet zzt. einen Entwurf für die Gestaltung des Pocket-Parks mit seinen vielfältigen Grün- und Aufenthaltsstrukturen sowie seinen Erschließungs- und Wegebeziehungen.



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms



„Resiliente Innenstädte“

2. Umsetzungsstruktur

- **2. Quartal 2023:** Einholen eines politischen Beschlusses 'Gestaltung Pocket-Park Kannengießerstraße'
- **November 2023:** Beginn des 1. Bauabschnitts:
Gewerk: Landschaftsbauarbeiten → Abbrucharbeiten
Gewerk: ggf. Wasserspiel → Einbau Technik Pumpenschacht
- **März 2024:** Beginn 2. Bauabschnitt:
Gewerk: verbleibende Landschaftsbauarbeiten → Herstellung Park
- **Etwa November 2024:** Fertigstellung der baulichen Umsetzung
- **Nachfolgend:** Fertigstellungs- und Entwicklungspflege der Vegetation

Die Realisierung des Pocket-Parks soll nicht nur auf städtischem Eigentum erfolgen. Vielmehr schließt das Gesamtkonzept darüber hinaus anteilig Flächen in kirchlichem Eigentum ein, welche für die Öffentlichkeit zugänglich und nutzbar gemacht werden sollen. Es besteht eine enge Kooperation mit den kirchlichen Eigentümer:innen St. Ulrici Brüdern und dem Propsteiverband Braunschweiger Land.

3. Finanzieller Rahmen

Gesamtprojektkosten: nach aktueller Kostenschätzung 2 Mio. € (unter Berücksichtigung aller Baukosten- und Baunebenkosten)



Geplante Projekte im Rahmen des
Niedersächsischen Förderprogramms

„Resiliente Innenstädte“



Über den Innentadtdialog

Als Reaktion auf den Strukturwandel in den Innenstädten haben die Stadt Braunschweig und die Wirtschaftsförderungsgesellschaft Braunschweig Zukunft im Oktober 2020 den Dialog zur Zukunft der Braunschweiger Innenstadt initiiert. Über öffentliche Dialogforen und verschiedene digitale Beteiligungsangebote haben Händlerinnen und Händler, Gastronominnen und Gastronomen, Kultur- und Kreativschaffende, Sozialpartnerinnen und -partner sowie Besucherinnen und Besucher die Möglichkeit sich in den Innentadtdialog einzubringen. Der Innentadtdialog initiiert, begleitet und reflektiert Maßnahmen zur Stärkung der Braunschweiger Innenstadt, die teils auch im Rahmen der Landesförderprogramme „Perspektive Innenstadt!“ und „Resiliente Innenstädte“ umgesetzt werden.

Alle Infos unter: www.braunschweig.de/innenstadtentwicklung